

Die Ostergeschichte

(Text und szenische Darstellung: Maritta Thalwitzer, Sprecherin: Simone Billig)

Jesus hatte neben seinen Jüngern und Freunden auch viele Feinde, die ihm nicht gut gesonnen waren. Herodes und Pilates wollten ihn, den König der Juden, nicht haben. Auch viele andere Menschen forderten seinen Tod. Und so wurde Jesus gekreuzigt. Er hat gelitten und ist gestorben. Daran denken wir am Karfreitag. Das war vor drei Tagen.

Jesus ist tot, begraben in einer Höhle. Vor dem Eingang der Höhle liegt ein großer Felsen. Seine Anhänger, seine Freunde, Maria und Magdalena sind sehr traurig. Alles ist dunkel.



Drei Tage später gehen Maria und Magdalena zum Grab. Sie wollen den toten Jesus noch einmal mit duftenden Öl salben. Die Frauen fragen sich: „Wie kommen wir denn in die Höhle? Da ist doch ein großer Stein vor dem Eingang!“ Aber als sie vor dem Grab stehen, ist der Stein weg.



Als sie in das Grab treten, erschrecken sie. Jesus ist nicht da! „Wo ist er? Wir haben es doch gesehen, dass die Soldaten Jesus hier hineingelegt haben!“ Doch plötzlich wird es ganz hell. Zwei Engel erscheinen ihnen und sie sagen: Warum sucht ihr Jesus bei den Toten? Jesus ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden!“



Die Frauen fragen sich: „Wie kann das sein? Jesus war tot! Und nun ist er nicht mehr hier, er ist auferstanden!“ Langsam begreifen die Frauen das Wunder. Jesus hat den Tod überwunden. Bei Gott ist alles anders. Jesus hat irgendwie ein „neues Leben“ bekommen. Sein Wirken und seine Botschaft waren nicht umsonst! Die Engel haben gesagt: „Jesus ist auferstanden!“

Allmählich begreifen die beiden Frauen das Wunder und sie wollen die frohe Botschaft allen Menschen mitteilen. Und sie rennen los und rufen allen Menschen zu:

„JESUS IST AUFERSTANDEN!“

